

des Gebirges Eisenbahnen gebaut wurden, mußten Abholzungen eintreten.

Die Bewohner des Himalaja setzen sich aus zahlreichen Stämmen zusammen, welche sämtlich zur großen mongolischen Völkergemeinschaft gehören. Hierhin rechnen auch die in den höchsten bewohnbaren Gebieten und an den nördlichen — schon auf chinesischem Boden (Tibet) liegenden — Abhängen ansässigen Tibetaner. Sie alle stehen in Hinsicht auf Bildung und Religion noch auf ziemlich niedriger Stufe. Sie stecken zumeist tief im Aberglauben, wie die meisten Völkerschaften Innerasiens. Wo die Viehzucht vorherrscht, ist ihre Lebensweise eine nomadisierende. Am dichtesten besiedelt sind die dem indischen Tieflande (Hindustan) zugewendeten Täler, wo die Bewohner sesshafter sind, aber auch vorwiegend Ackerbau und Viehzucht treiben. Dasselbe gilt freilich noch von einigen Hochtälern. Größere Siedlungen sind aber auch hier nicht gerade zahlreich.

Die Unzugänglichkeit des Gebirges, welche durch die zahlreichen, aber schwer zu übersteigenden Pässe nicht beseitigt wird, förderte die Selbständigkeit einzelner Ländergebiete. So bestehen u. a. im östlichen Teile die unabhängigen Staaten Nepal und Bhutan. Herrlich gelegen ist auch das Hochtal von Kaschmir im nordwestlichen Teile des Gebirges, das zudem außerordentlich fruchtbar ist. Dieses Gebiet, das unter englischer Oberhoheit steht, ist wohl das reizvollste des ganzen Gebirges. Hier vereinen sich landschaftliche Schönheit und eine hohe Kultur des Bodens zu seltener Harmonie. Saftige Wiesen wechseln mit prächtigen Waldungen, üppigen Reis-, Getreide- und Gemüsegeldern und ausgedehnten Obstgärten, und ein schier betäubender Duft von Rosen und Jasmin strömt einem allüberall entgegen. An den Abhängen gedeiht die Weinrebe. Die Bewohner stehen hier auch auf einer höheren Kulturstufe. Ein Gebiet von solcher Anmut hat das Gebirge nicht mehr aufzuweisen, wenngleich es noch manch ein liebliches Tal von ähnlicher Vegetation und Naturschönheit in sich birgt. In Kaschmir wird eine Ziegenart gezüchtet, deren seidenweiches Haar zur Herstellung der weltberühmten Kaschmirschals verwendet wird. Auch Teppiche, Seidenwaren, Rosenöl, Waffen u. a. bilden Erzeugnisse des regen Handels, dessen Wege vor allem nach Indien führen. In der Hauptstadt des Landes, Srinagar (100 000 Einw.), sind auch die erwähnten Zweige des Gewerbes vertreten. Sie hat eine herrliche Umgebung. Im Palast zu Srinagar wohnt der Herrscher des Landes (der Fürst oder Maharadscha), der seinen Untertanen gegenüber unumschränkte Gewalt hat, den Engländern aber tributpflichtig ist. Im östlichen Gebiete Kaschmirs ist Leh im oberen